

### 3. „Kirchenväter“ und „Kirchenbitter“.

Die Bemerkung im Correspondenzblatt Bd. VIII S. 136: „S. 37, die „Kirchenbitter“ sind nichts anderes wie die S. 18 erwähnten Kirchenväter“ hat mir Veranlassung gegeben, wenigstens nach dem hiesigen Pfarrarchiv die Sache nachzuprüfen. Dabei hat sich meine Meinung bestätigt, was mir auch sonst begegnet ist, daß man in alter Zeit die Kirchenvorsteher mit dem Namen „Kirchenväter“ bezeichnete, während die Kirchendiener „Kirchbitter“ genannt werden. Letztere heißen später „Kirchenväter“, vor dem dreißigjährigen Kriege aber sicher nicht. Um das Jahr 1600 heißen die beiden adeligen Vorsteher hiesiger Kirche in vielen Schreiben und Rechnungen die Herren Stroppischen Kirchenväter. Sie hatten einen Teil der Rechnungsführung unter sich; ein anderer Teil, wie Einziehung der Grabstellengelder, Verrechnung des Säckelgeldes, lag zunächst in der Hand der Kirchenbitter, wurde aber von einem Kirchschreiber in einem laufenden Register aufgeschrieben.

Im hiesigen Archiv liegt unter alten Rechnungen ein Heft aus dem Jahre 1601 mit folgender schön geschriebener Aufschrift, welche diese Verhältnisse beleuchtet, und grade auch den Sprachgebrauch von „Kirchenväter“ und „Kirchenbitter“ um jene Zeit klarstellt. Deshalb sei er mitgeteilt:

Register über Empfang und Aufgab des Kirchensäckels über das Gottes Haus zw Stroppen vom Andern Sonntag Trinitatis des 1601. Jah'r an zu rechnen, biß uff . . .

Da die Edlen Ernwesten Wolbenambten Herrn Hanns von Frobelwitz uf Elgot, und Hanns von Kottwitz uf Sagkersewa Kirchherrn und Vätter, Somol der Ersam Wolweise Herr Hans Wolff Burgermeister, der Kirchen Mit-Berwalter, Und dann Georg Element und Busch Asmann, Kirchenbitter, Bollends und schließlichen Stephan Auperk aus Regenspuck Unwirdiger Kirchschreiber gewesen ist.

Stroppen.

Kademacher.